

Projektskizze

Ausgetrickst - gemeinsam Barrieren überwinden

Kooperationsprojekt „Neue Medien und Internet“
Frühjahrsausschreibung 2015: #aktiv #inklusiv #kreativ

Inhalt des Projekts:

Schüler_innen der 5. bis 7. Jahrgangsstufe einer Inklusions- oder Förderschule erwerben in einer Projektwoche Medienkompetenz bei der Erstellung eines vertonten Trickfilms. Thema des Films wird die Barrierefreiheit bzw. Nichtbarrierefreiheit des Stadtteils sein, in dem die Schule liegt. In den Film fließen die eigenen Erfahrungen der Schüler_innen mit Behinderungen ebenso ein wie die während einer gemeinsamen multimedialen Stadteilerkundung („Stadtteilcheck“) gemachten Erfahrungen der Mitschüler_innen ohne Behinderungen. Die Jugendlichen arbeiten Visionen, Wünsche und konkrete Forderungen für eine barrierefreie Mobilität und damit selbständige Teilhabe am Stadtleben heraus und setzen sie eigenständig unter Anleitung von zwei Medienpädagoginnen in Form eines Trickfilms um. Dabei wird darauf geachtet, dass die zum Einsatz kommende Technik auch von Jugendlichen mit körperlichen Behinderungen bedient werden kann. Die Arbeit mit dem Medium „Trickfilm“ ermöglicht zum einen ein sehr kreatives, dennoch technisch anspruchsvolles Arbeiten, bei dem alle Schüler_innen aktiv ihre unterschiedlichen Stärken einbringen können. Zum anderen ist gerade ein Trickfilm gut geeignet ein schwieriges Thema einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen und ohne erhobenen Zeigefinger zum Nachdenken über die Themen barrierefreie Mobilität und Inklusion anzuregen.

Zielgruppen:

Eine Klasse der 5. bis 7. Jahrgangsstufe (Alter 11 bis 15 Jahre) und ihre Lehrkräfte. Unter den Teilnehmer_innen sind Jugendliche mit und ohne körperliche Einschränkungen bzw. mit verschiedenem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Kooperationspartner:

Kooperationspartner sind der Kreisjugendring München-Stadt mit dem Projekt "Auf Herz und Rampen prüfen", die teilnehmende Schule und das Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München. Das Projekt „Ausgetrickst – gemeinsam Barrieren überwinden“ ist eingebettet in das städtische Mobilitätsmanagementprogramm "Gscheid mobil".

Durchführungszeitraum:

April bis Juli 2015. Im April wird die Kooperation mit einer Inklusions- oder Förderschule konkretisiert. Die Projektwoche findet im Juni/Juli 2015 statt. Im Juni bzw. Juli 2015 präsentieren die Jugendlichen im schulischen Rahmen (Sommerfest, Tag der offenen Tür, Elternabend...) den Trickfilm ihren Mitschüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und Interessierten. Die Projektauswertung mit den Schüler_innen, Lehrkräften sowie den beteiligten Kooperationspartnern mit anschließender Projektdokumentation erfolgt im Juli/August 2015.

Ziele:

Die Schüler_innen erwerben Medien- und Gestaltungskompetenz, um den Stadtteil ihrer Schule unter dem Aspekt der Barrierefreiheit kennenzulernen und beurteilen zu können. Mit ihrem Produkt „Trickfilm“ können sie ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Anliegen zum Thema Inklusion und barrierefreie Mobilität einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Einzelziele dazu sind:

- Während des multimedialen Stadtteilchecks mit Tablets, Smartphones und Digitalkameras erleben und erfahren die Schüler_innen die Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen und setzen sich mit Hindernissen des Unterwegsseins im öffentlichen Raum auseinander.
- Sie kommen in Austausch untereinander und lernen verschiedene Sichtweisen auf nachhaltige Mobilität kennen.
- Sie reflektieren ihre Erfahrungen, übernehmen sie in das eigene Handeln und entwickeln positive Visionen zum Thema barrierefreie Mobilität.
- Die Schüler_innen erlernen den Umgang mit der für die Erstellung eines vertonten Trickfilms benötigten Technik mit Bild- und Audioaufnahmen und Bearbeitung. Bei der zum Einsatz kommenden Technik wird darauf geachtet, dass sie auch von den Jugendlichen mit körperlichen Behinderungen bedient werden kann.
- Die Schüler_innen arbeiten künstlerisch-kreativ und nutzen das Medium Trickfilm als Ausdruck ihrer Lebenswelt und ihres Selbstverständnisses von gesellschaftlicher Teilhabe.
- Durch die besondere Sprache des Trickfilms erweitern sie ihre Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeiten und ihre Partizipations- und Beteiligungsmöglichkeiten.
- Als „Filmemacher“ erkennen sie, dass (Trick)filme Botschaften transportieren können und beeinflusst sind von den Personen, die die Filme machen.
- Durch die filmbezogenen sowie projekt- und ergebnisorientierten Lernformen stärken die Schüler_innen ihre kooperativen und sozialen Fähigkeiten.
- Ihr Selbstbewusstsein wird durch kreatives Filmschaffen gestärkt und Erfolgserlebnisse werden initiiert.

Projektbeschreibung:

Das Projekt „Ausgetrickst – gemeinsam Barrieren überwinden“ wendet sich an Schüler_innen und Lehrkräfte einer Klasse aus einer Inklusions- oder Förderschule. Ziel ist es, dass Jugendliche während einer Projektwoche ihre Medienkompetenzen im Bereich mobile Endgeräte und Film stärken. Dazu gehört das Kennenlernen und Anwenden von Apps, das Erlernen des Umgangs mit der Trickfilmtechnik (Kamera, Licht, Vertonung, Schnittrechner...), die künstlerisch-kreative Arbeit, aber auch das kritische Hinterfragen des Mediums Film. Anknüpfend an die Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler_innen mit und ohne Behinderungen und ihrer bereits gelebten Inklusion in der Klasse wird ein gemeinsamer Lern- und Aktionsraum geschaffen, in dem sich die Schüler_innen mit ihren individuellen Möglichkeiten ausprobieren und einbringen können und sich bewusst mit dem Thema Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe am Beispiel Mobilität und Barrierefreiheit auseinandersetzen. Neben der Förderung von Medienkompetenz geht es in dem gemeinsamen Lernprozess auch darum, soziale und individuelle Kompetenzen zu stärken, reale Barrieren, aber auch Barrieren in den Köpfen, abzubauen und die eigenen Erfahrungen, Sichtweisen und Vorstellungen hinsichtlich einer inklusiven Stadtgesellschaft öffentlich zu kommunizieren. In einem Stadtteilcheck erkunden die Schüler_innen mit und ohne Behinderungen, wie sie als Rollstuhlfahrer/in, als Blinde/r und als Sehbeeinträchtigte/r im öffentlichen Raum eigenständig unterwegs sein können. Dabei lernen sie Apps zur barrierefreie Mobilität kennen und anzuwenden. Der Stadtteil wird dabei sowohl auf seine baulichen Gegebenheiten und hinderlichen Bauten - wie Treppen, Ampelanlagen ohne taktil-akustische Signale – als auch auf die Reaktionen und Umgangsweisen von direkt beteiligten und unbeteiligten Menschen überprüft. Die Ergebnisse werden mit Hilfe von Tablets, Smartphones, Digitalkameras und Papier und Bleistift dokumentiert und am Ende der Exkursion gemeinsam besprochen. Hierbei

können am Beispiel barrierefreies Unterwegssein Werte wie Toleranz, Kooperation, Solidarität, Gleichberechtigung, aber auch Selbstbestimmung und Individualität in den Mittelpunkt des Gesprächs gerückt werden. Die Erlebnisse während der Exkursion, aber auch die Alltagserfahrungen der Schüler_innen, bilden darauf aufbauend die Basis für die Geschichte ihres eigenen Trickfilms. Die Film- und Fotoaufnahmen des Stadtteilchecks fließen in den Trickfilm ein. Dieser wird als Sprachrohr eingesetzt, in dem die Schüler_innen ihre eigene Vorstellung von Inklusion und ihre Zukunftsvisionen von barrierefreier Mobilität aktiv umsetzen und ihren Mitschüler_innen, Lehrer_innen und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können

Umsetzungsplan:

Die Vorgespräche mit den Schulen finden im April/Mai 2015 statt. Im April und Mai 2015 wird das Projekt in Zusammenarbeit mit zwei Medienpädagoginnen, einer Mitarbeiterin des Projekts vom KJR "Auf Herz und Rampen prüfen", den Lehrkräften und Schüler_innen konkretisiert. Die projektleitende Kollegin von Ökoprojekt koordiniert die verschiedenen Planungsschritte und ist bei allen Projekttagen beteiligt. Im Juni/Juli 2015 findet dann die Projektwoche mit ein oder zwei Klassen an der Schule statt. Der erste Tag dient dem gegenseitigen Kennenlernen und Ausprobieren. Hier werden die Schüler_innen zunächst in das Projektthema eingeführt und erhalten (je nach ihren Vorkenntnissen) grundlegende Informationen zum Thema barrierefrei unterwegs sein. Sie machen sich mit Rollstühlen, Blindenlangstöcken und anderen Hilfsmitteln vertraut und probieren Apps zur barrierefreien Mobilität und zur Foto- und Filmerstellung und –bearbeitung aus. In kleinen Gruppen führen die Jugendlichen am zweiten Tag den Stadtteilcheck entlang unterschiedlicher Routen durch. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen während des Stadtteilchecks dokumentieren sie. Ihre Erlebnisse und Visionen dienen als Grundlage für die gemeinsame Entwicklung eines Storyboards für den Trickfilm, der in den folgenden drei Tagen mit Unterstützung von zwei Medienpädagoginnen in Video- und Audioarbeit sehr eigenständig von den Schüler_innen umgesetzt wird. Die Film- und Fotoaufnahmen des Stadtteilchecks fließen in den Trickfilm ein. Zusätzlich gestalten die Jugendlichen Filmkulissen, erhalten eine Einführung in die Trickfilm- und Audiosoftware und können ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen. Nach der Projektwoche präsentieren die Jugendlichen ihren Film im schulischen Rahmen (Sommerfest, Tag der offenen Tür, Elternabend...) ihren Mitschüler_innen, Lehrer_innen, Eltern und Interessierten. Am Ende wird das Projekt gemeinsam mit den Schüler_innen und Lehrkräften ausgewertet.

Nachhaltigkeit und Innovation:

Der Begriff Barrierefreiheit wird oft im Zusammenhang mit Mobilität verwendet. Aber er ist viel umfassender. Barrierefreiheit umfasst sämtliche Lebensbereiche. Mit diesem Thema sind nicht nur Stadtplaner_innen und Architekten_innen, sondern auch die Softwareindustrie, die Hersteller von technischen Geräten und Automaten, ebenso Medien und Internetanbieter konfrontiert. In diesem Modellprojekt wird der Themenschwerpunkt Inklusion sowohl im Zusammenhang mit dem Thema Mobilität als auch in der Anwendung von Medien aufgegriffen und miteinander kombiniert. Es soll spezielle Software für die inklusive Medienarbeit eingesetzt werden und der Trickfilm wird barrierefrei produziert. Eine Kooperation mit dem Projekt des KJR auf "Auf Herz und Rampen prüfen" bietet den Schüler_innen die Möglichkeit des Perspektivenwechsels und der Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Sichtweisen und Werten.

Die medienpädagogische Methode Trickfilm ermöglicht den Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten die kreative und aktive Teilhabe an der Erstellung eines Films. Er bietet die Chance, die eigene Begrenztheit zu überwinden und in andere Rollen zu schlüpfen. Auf diese Weise können Barrieren abgebaut und die Medienkompetenz aller Teilnehmer_innen gefördert werden. Zudem bietet er einen geeigneten Zugang zum Thema barrierefreie Mobilität,

indem Erlebnisse aus dem Alltag der Schüler_innen und auch positive Visionen kreativ entwickelt und gestaltet werden können.

Der Stadtteilcheck in Kooperation mit den Mitarbeitern_innen des Projekts "Auf Herz und Rampen prüfen" möchte zum einen durch das eigene Erleben Jugendliche für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren. Zum anderen sollen aber auch durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch den Einbezug von politischen Gremien (z.B. Bezirksausschuss) und dem Münchner Kinder- und Jugendforum nachhaltig Änderungen und Verbesserungen in Bezug auf Barrierefreiheit im Bewusstsein und in den baulichen Gegebenheiten angestoßen werden. Der Einsatz des Mediums Film kann zudem gesellschaftliche und schulische Inklusionsprozesse auf vielfältige Weise nachhaltig unterstützen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Wir werden zum Stadtteilcheck, zur Umsetzung und Präsentation des Trickfilms die lokale Presse einladen, die über das partizipative Schüler_innenprojekt berichten wird. Das Projekt und der Trickfilm werden außerdem auf unserer Homepage und auf dem Portal "Gscheid mobil" einem breiten Fachpublikum vorgestellt. Zudem möchten wir den Trickfilm im Rahmen des Kinder- und Jugendforums im Herbst 2015 im Zusammenhang mit einem Antrag der am Projekt beteiligten Kinder und Jugendlichen vorführen. Wir haben außerdem geplant, Infoscreen GmbH als Kooperationspartner für dieses Projekt zu werben, so dass der Trickfilm am Ende des Projektes an den U-Bahnhaltestellen Münchens einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden kann. Ein weiterer möglicher Kooperationspartner ist die MVG, die in ihrer Zeitschrift „MVG Info“ und über die Bildschirme in ihren U-Bahnen über das Projekt berichten kann. Durch unsere Mitarbeit im Mobilitätsmanagementprogramm „Gscheid mobil“ bestehen gute Kontakte zu den Verantwortlichen. Es gibt außerdem die Möglichkeit, den Film bis zum 16. August beim Deutsche Multimediapreis mb21 in der Kategorie „Alles inklusive“ (http://www.mb21.de/p3673666099_653.html) und im November 2015 beim Jugendfilmfestival Flimmern und Rauschen 2016 einzureichen.

Personal:

Das Projekt wird von der Umweltpädagogin Jutta Steigerwald von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. zusammen mit zwei Medienpädagoginnen als Expertinnen und Mitarbeitern_innen des Projekts „Auf Herz und Rampen prüfen“ durchgeführt. Unterstützend arbeiten eine Verwaltungskollegin mit einigen Stunden und die Kollegin mit dem Schwerpunkt nachhaltige Mobilitätsbildung mit, um die Einbettung des Projekts in das städtische Mobilitätsmanagementprogramm „Gscheid mobil“ zu gewährleisten.

Katja Tebbe
Jutta Steigerwald
Februar 2015